

Communiqué : internationale Konferenz für sexuelle Gleichberechtigung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **19 (1951)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

geht, und schliesslich zu einer Vertiefung der Freundschaft und der Liebe von Mensch zu Mensch und Volk zu Volk!

* * *

Diese Rede wurde am Internationalen Kongress für sexuelle Gleichberechtigung, Pfingsten 1951, in Amsterdam gehalten von Bob Angelo, dem Vorsitzenden der holländischen Vereinigung «Cultuur- en Ontspanningscentrum».

Communiqué

Internationale Konferenz für sexuelle Gleichberechtigung.

Unter dem Vorsitz des «Cultuur- en Ontspanningscentrum» wurde während der Pfingsttage 1951 in Amsterdam eine internationale Konferenz abgehalten, an der bekannte Autoren und Gelehrte aus dem Auslande das Wort ergriffen. *Jean Cocteau*, der eingeladen, jedoch durch Krankheit am Kommen verhindert war, brachte in einem ausführlichen Schreiben seine Anerkennung für die Initiative der Organisatoren zum Ausdruck. Mit Freude begrüßte er sie als eine aufbauende Tat in einer Zeit des Chaos und Zusammenbruches. *Prof. Alfred C. Kinsey*, dessen Rapport «Sexual behavior in the human male», nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern in der ganzen Welt soviel Aufsehen erregt hat, konnte durch den Aufschub seiner Europa-Reise nicht anwesend sein. Er sprach aber in seiner Korrespondenz den Wunsch aus, die Gruppen, die hier vertreten waren, in Kürze kennen zu lernen.

Ungefähr 50 Teilnehmer von ausländischen Vereinigungen, u. a. Abgeordnete des «Kreis» aus der Schweiz, von «Forbundet af 1948» aus den skandinavischen Ländern und des «Verein zur Pflege einer humanitären Lebensgestaltung» aus Deutschland, wohnten der Konferenz bei. Von den holländischen Anwesenden nennen wir u. a. Prof. Dr. P. M. van Wulfften Palthe, Dr. W. F. Storm, Dr. P. Peverelli, Mr. Lau Mazirel, Rechtsanwalt, und einen Vertreter der «Niederländischen Vereinigung für Sexuelle Reform».

Alle Vorträge hatten Bezug auf die verschiedenen Aspekte der Homosexualität. Die ethisch-religiöse Seite wurde behandelt durch *Rom Landau*, dem bekannten Verfasser von «Sex, Faith and Life», der die Entwicklung der positiven Werte im geistigen Leben des Homosexuellen als die notwendigste Vorbedingung betrachtete für dessen Bestehen in einer ihm feindlichen Gesellschaft.

Der deutsche Psychologe *Ernst Ludwig Driess*, der nicht anwesend sein konnte, schilderte die deutsche Sitten-Strafgesetzgebung, insbesondere § 175.

Bernardino del Boca di Villaregia, der italienische Kenner der religiösen Sitten und Gebräuche des Fernen Ostens, gab eine Uebersicht der religiös-erotischen Mischformen der Homosexualität in den asiatischen Ländern. *Erik Thorsell*, die schwedische Autorität auf dem Gebiet der sexuellen Aufklärung, sprach über die Aufsehen erregende Kejne-Affäre, die Presse und Publikum während des letzten halben Jahres in ganz Skandinavien in Spannung hält.

Dr. Wolfgang Bredtschneider aus Frankfurt a. M. beleuchtete das Problem vom psychiatrisch-psychologischen Standpunkt aus und untersuchte kritisch Verhaltensweisen homophiler Menschen. Er betonte, dass auch hier die Frage nach dem Sinn eines Phänomens bei seiner Beurteilung nicht vergessen werden darf, gleich *woher* es sich begründete.

In der hierauf folgenden Sitzung wurden einige organisatorische Beschlüsse in Bezug auf die Zusammenarbeit der bestehenden Organisationen gefasst. Die Teilnehmer beschlossen das Konferenz-Comité zu ersuchen, ein Telegramm an die Uno zu senden. —

Mitgeteilt von der Leitung des Kongresses.